

seit 1886 in zwei Auflagen gedruckt worden sind. Welche Schriften Freytags außerdem bei Hirschfeld gedruckt worden sind, ist aus der beigegebenen Bibliographie ersichtlich. Im ganzen sind für Freytags Werke bis jetzt bei Hirschfeld allein reichlich 25 Millionen Bogen verdruckt worden.

Als die Firma J. B. Hirschfeld zu Freytags siebenzigstem Geburtstag 1886 ihm eine Glückwunschkarte übersandt hatte, bedankte er sich in einem Briefe, den wir uns freuen hier wörtlich mitteilen zu können:

„Siebleben, 18. Juli 86.

Hochverehrter Herr!

Es geschieht nicht zum ersten male, daß ich Ihnen für große Freundlichkeit verpflichtet bin.

Der schöne Gruß, mit welchem Sie mich zu meinem siebenzigsten Geburtstage begabten, war eine der ersten Freuden, welche mir an diesem Tage zuteil wurden. Ich danke Ihnen von Herzen dafür. Auch in dem Verhältnis des Schriftstellers zu seinem Drucker und zu allen Gehilfen der Arbeit in unsrer schwarzen Kunst erweist das Gemüt des Deutschen zuweilen seine Macht, oft hat der Drucker, noch öfter der Setzer freundliche Nachsicht zu üben, und wohlgelungene Arbeit des Autors und der Druckerei schafft im stattlichen Buche beiden gemeinsame Ehre.

Oft habe ich diese Empfindung gehabt, wenn ich Ihren Namen in neuem Bande mit dem meinen verbunden sah. Mögen auch Ihrem Geschäft die Beziehungen zu meiner literarischen Thätigkeit fröhliche und wohlthuende bleiben.

Ich bin, hochverehrter Herr, mit wahrhafter Hochachtung  
Ihr ergebener

Freytag.“

Der Bedeutung des Druckers für den Autor kann nicht klarer (und jedenfalls nicht von berufenerer Seite) ausgedrückt werden, als es Freytag hier in seinem charakteristischen und unübertroffenen Stile thut.

Werke, welche der von den Brüdern Grimm begründeten deutschen Philologie angehören, sind natürlich nicht wenige in der Druckerei des Deutschen Wörterbuches gedruckt worden; aus der in Rede stehenden Zeit sind besonders anzuführen: Jacob Grimms „Geschichte der deutschen Sprache“, zuerst 1848 erschienen, wie alle Werke dieses Gelehrten für seine Zeit abschließend und bahnbrechend zugleich, und die von Karl Lachmann, dem dritten Begründer der deutschen Philologie neben den Brüdern Grimm, begonnene und von Moritz Haupt 1857 beendete kritische Ausgabe der deutschen Lyriker des Mittelalters vor Walther von der Vogelweide, die den Titel trägt „Des Minnesangs Frühling“ und noch heute, wo sie seit 1888 in vierter Auflage vorliegt, nicht veraltet oder übertroffen ist. Beide Werke wurden für Hitzels Verlag gedruckt.

S. Hitzel rief damals auch die „Staatengeschichte der neuesten Zeit in Einzeldarstellungen“ ins Leben, ein buchhändlerisches Unternehmen, das noch heute in vollem Gange ist, und dessen sämtliche Bände durch Hirschfelds Offizin gegangen sind. Es begann im Jahre 1858 mit von Rochaus „Geschichte Frankreichs vom Sturze Napoleons bis zur Wiederherstellung des

Kaiserthums 1814—52“; im folgenden Jahre schloß sich an Hencklins „Geschichte Italiens von Gründung der regierenden Dynastien bis zur Gegenwart“, 1863 folgten Springers „Geschichte Oesterreichs seit dem Wiener Frieden 1809“ und Theodor von Bernhardis „Geschichte Rußlands und der europäischen Politik in den Jahren 1814—31“, 1864 Paulis „Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen von 1814 und 1815“, Baumgartens „Geschichte Spaniens vom Ausbruch der französischen Revolution bis auf unsere Tage“ und endlich 1866 Hofens „Geschichte der Türkei von dem Siege der Reform im Jahre 1826 bis zum Pariser Traktat vom Jahre 1856.“ Die Vollendung der hier genannten Werke, die zusammen 23 Bände umfassen, fällt zum Teil bereits in die Zeit, da Carl Ludwig Hirschfeld nicht mehr Leiter des Geschäftes war.

Von historischen Werken, die damals zum Drucke kamen, sind noch folgende als besonders hervorragende anzuführen: Ludwig Häußers „Deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes“, vier Bände, in erster Auflage 1854—56 für die Weidmannsche Buchhandlung gedruckt; Friedländers „Darstellungen aus der Sitten- und Geschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine“, drei Teile, in erster Auflage 1862—64 für Hitzel gedruckt. Aus dem Verlage von T. O. Weigel in Leipzig, für den Hirschfeld damals eine große Anzahl bedeutender und umfangreicher Werke gedruckt hat, führen wir an „die Geschichte der Völkerwanderung“ von E. von Vietersheim (vier Bände 1859—64), ferner die von Professor Friedrich Bülow bewirkte Übersetzung der Werke des berühmten englischen Historikers Macaulay: „Die Geschichte von England seit dem Regierungsantritte Jakobs II.“, die „Neden“ und die „kleinen geschichtlichen und biographischen Schriften“; der Druck derselben beschäftigte die Firma in den Jahren 1850—61. Noch eines andern englischen Historikers grundlegendes Werk ward damals in deutscher Übersetzung von Hirschfeld für T. O. Weigel gedruckt: Kembles Buch „Die Sachsen in England. Eine Geschichte des englischen Staatswesens bis auf die Zeit der normannischen Eroberung“, übersetzt von Brandes in zwei Bänden 1853—54.

Für den Verlag von Ernst Fleischer in Leipzig druckte Hirschfeld Sporichs dreibändige „Populäre Geschichte der katholischen Kirche“, 1847 erschienen. Das von uns reproduzierte, das Erscheinen dieses Wertes anzeigende Plakat giebt ein neues Beispiel für Carl Ludwigs schon mehrfach gerühmtes Geschick in kunstreicher und geschmackvoller Ausstattung.

An die Ausführung der historischen Werke schließen wir die Erwähnung von Kueichs großem Handbuche „Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. In heraldischer, historischer und genealogischer Beziehung“, das 1852—54 in drei Bänden für T. O. Weigel gedruckt wurde. 724 dem Texte eingefügte Holzschnitte stellen die Wappen der angeführten gräflichen Familien dar.

Im Jahre 1857 wurde für T. O. Weigel Dillmanns „Grammatik der äthiopischen Sprache“ gedruckt, ein Buch, das hier wegen der tadellosen Ausführung der äthiopischen Schriftzeichen besondere Erwähnung verdient.